

Patronat auch auf die Buchbinder über. Dem Apostel Bartholomäus wurde in Indien die Haut bei lebendigem Leibe abgezogen. Nun unterstellten sich ihm nicht nur die Metzger, Fellhändler, Gerber, sondern auch die Schuhmacher, Handschuhmacher, Schneider und die Lederarbeiter; diesen schlossen sich die Buchbinder an. Christophorus aus unbekanntem, Ludwig IX. aus schon genannten Gründen schließen den Kreis der Buchbinderheiligen.

Wir wenden uns noch kurz zur Papierindustrie. Johannes Evangelista als Patron der Papierfabrikanten ist schon erwähnt; er schützt auch die Pergamentfabrikanten, ebenso der Erzengel Michael und der hl. Martin. Weil der einem Bettler die Hälfte seines Mantels gab, haben ihn die Tuchhändler und etwa zwanzig andere Gewerbe gewählt, darunter auch die Gerber und mit ihnen die Pergamentgerber. Die Kupferstecher haben den hl. Hilionius zum Patron, den der berühmte hl. Goldschmied Eligius in der Goldarbeiterkunst unterrichtete. Der Notulinierer nimmt sich wieder der Evangelist Johannes an. Die Spielkartenfabrikanten berufen sich auf die hl. drei Könige, die mit den Königen im Kartenspiel in Beziehung gebracht wurden.

Es ist viel Liebe und kindliche Frömmigkeit in diesen Anrufungen. Alles wird unter himmlischen Schutz gestellt, nichts Kleines wird gering geachtet. Im Kontor haben die Schreiber ihre fünf Heiligen: Cassius, Johannes Ev., Lucia, Marcus, Nicolaus. Die Gründe alle zu nennen, würde zu weit führen. Im Backraum finden wir St. Nicolaus, Ludwig IX. und Fiacvius als Patrone der Backer, und Johannes Evangelista sorgt auch für die Pappmacher. Die Ausgänger endlich, speziell die Zeitungsausträger, erfreuen sich des Schutzes des Erzengels Gabriel, als Engels der frohen Botschaft.

Es ist ein kleiner Bezirk von dem ungeheuren Gebiet der Heiligenpatronate, den wir uns näher angesehen haben. Auf Schritt und Tritt begegnen wir noch heute in Geschichte und Kunst, Sitte und Brauch den Rudimenten dieser oft so gemüht- und poesievollen Äußerungen der Volksseele. Es ist an der Zeit, daß ihnen etwas mehr Beachtung geschenkt wird, als bisher. Man wird durch die interessantesten und frappierendsten Aufschlüsse belohnt werden.

Kleine Mitteilungen.

Einfuhrzoll in Costa Rica. — Laut Verordnung des Präsidenten der Republik vom 29. August d. J. sind illustrierte oder Phantasiepostkarten aus Papier oder Pappe mit 50 Centimos für 1 kg und dergleichen Karten aus Aluminium oder irgend einem andern Stoff mit 75 Centimos für 1 kg zu verzollen. Diese Zölle unterliegen nicht dem Aufschlag von 50 v. H. und sind am 1. Oktober d. J. in Kraft getreten.

(Aus den im Reichsamt des Innern zusammengestellten „Nachrichten für Handel und Industrie.“)

Post. Österreich. Aufdruck von Zeitungsfrankomarken zu 2 Heller (vgl. Nr. 85 d. Bl.). — Der Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz wird geschrieben: Bekanntlich übernimmt die österreichische Postverwaltung seit dem Jahre 1902 den direkten Aufdruck von Postwertzeichen zu 3, 5, 6, 10, 20 und 25 Heller auf Briefkuverte, Druckfortenschleifen und Korrespondenzkarten. Bei den besondern Vorteilen, die der direkte Aufdruck dem Publikum bietet, wird von dieser Einrichtung ziemlich lebhaft Gebrauch gemacht. Es werden durchschnittlich für 800 Parteien nahezu 800 000 Aufdrucke im Werte von rund 60 000 Kronen monatlich geleistet. Dagegen scheint den Preisurante, Geschäftsanzeigen zc. versendenden Interessenten weniger bekannt zu sein, daß seit April dieses Jahres beim Zentralstempelamt in Wien auch Zeitungsmarken zu 2 Heller direkt auf die von den Parteien beigebrachten Kuverte, Schleifen und Adresszettel aufgedruckt werden. Für den Aufdruck wird keine Gebühr eingehoben und verdorbenes Material kostenlos und ohne Einhebung einer Gebühr umgetauscht. Da es sich bei Versendung von Preis-

kuranten und andern geschäftlichen Anzeigen, die den Zeitungstarif genießen, in der Regel um Massenaufgaben handelt, so erleichtert der direkte Aufdruck von Zeitungsmarken den Absendern die Manipulation sehr wesentlich, da die zeitraubende Arbeit des Aufklebens der Zeitungsmarken vollständig wegfällt, die bei den meist tausende Stücke umfassenden Versendungen einen großen Teil des Personals vieler Geschäfte tagelang in Anspruch nimmt. Die für die Geschäftswelt so vorteilhafte Einrichtung, deren Ausführung der Postverwaltung nicht unerhebliche Kosten für Spezialmaschinen zc. verursacht hat, wird aber infolge mangelnder Kenntnis des Publikums noch nicht entsprechend ausgenutzt; im Durchschnitt sind bisher monatlich nur rund 300 000 Zeitungsmarkenaufdrucke zu leisten gewesen, während die maschinellen Einrichtungen des Zentralstempelamts, dem schätzungsweise vor-handenen Bedarf entsprechend, auf eine monatliche Leistung von etwa 2 Millionen Drucke berechnet sind.

Staatliche Aufwendungen für Hochschulen in Österreich. — In einer der letzten Sitzungen des österreichischen Abgeordnetenhauses gelangte die Vorlage betreffend die Verwendung des in Aussicht genommenen 25 Millionen-Hochschulcredits zur Verteilung. Von diesem zur Ausgestaltung der bestehenden Hochschulen bestimmten Kredit entfällt ein Betrag von 1 700 000 Kronen auf die Wiener Universität, und zwar für ein Institut für Histologie, Embryologie und Neurologie eine Summe von 700 000 Kronen und für ein physikalisches Institut ein Betrag von einer Million Kronen. Zur Ausgestaltung der Wiener Technik dient ein Kredit von 2 300 000 Kronen, und zwar sind 1 200 000 Kronen für ein chemisches Institut und 1 100 000 Kronen für die Ausgestaltung des Hauptgebäudes (einschließlich der Laboratorien) bestimmt. Prag ist in dem Kredit mit einem Betrag von 8 500 000 Kronen bedacht. Davon entfällt auf die deutsche Universität ein Betrag von 2 400 000 Kronen, auf die tschechische Universität ein Betrag von 3 100 000 Kronen, auf die deutsche Technik ein Betrag von zwei Millionen, auf die tschechische eine Million Kronen. Brünn partizipiert an dem Kredit mit einem Betrage von drei Millionen, und zwar die deutsche Technik daselbst mit einer Million, die tschechische mit zwei Millionen Kronen. Graz, Universität und Technik, ist mit 1 400 000 Kronen, Innsbruck mit 1 800 000 Kronen bedacht. Lemberg und Krakau beanspruchen einen Kredit von fünf Millionen Kronen, Czernowiz 1 200 000 Kronen. Für das archäologische Institut in Athen ist ein Betrag von 100 000 Kronen bestimmt. (Beilage z. Allg. Ztg.)

* Steglitzer Schule für Buchgewerbe und angewandte Kunst. — Die »Steglitzer Werkstatt« eröffnet das Wintersemester ihrer »Steglitzer Schule für Buchgewerbe und angewandte Kunst« am 15. Oktober in den alten Räumen Fichtestraße 59, während die Druckerei selbst infolge notwendiger Vergrößerung schon am 1. Oktober nach den neuen Räumen, Birckbuschstraße 9, übersiedelt.

Aus dem Lehrplan seien folgende Kurse genannt:

Zeichnen nach Natur (Pflanzen und Tiere), Entwerfen von Gebrauchsgegenständen (Josef Engelhart). Die Schüler werden auf den organischen Bau der Pflanzen und Tiere aufmerksam gemacht und lernen die Formen der Natur vereinfachen.

Buchschmuck, Einbände, Plakate, Lithographie (Josef Engelhart und César Klein). Hier werden die aus dem Pflanzenzeichnen und sonstigen Naturstudien gewonnenen Ergebnisse für die graphische Technik umgewertet.

Bei allen wichtigen Druckvorgängen werden die Schüler praktisch über das moderne Druckverfahren in der Druckerei belehrt, so daß Theorie und Praxis Hand in Hand gehen. Die Lehrtätigkeit richtet sich auf das Ausgestalten des Buchs zu einem künstlerischen Ganzen. Die Schüler und Schülerinnen können an der Hand des Materials lernen, den Buchschmuck der Drucktechnik angemessen zu gestalten und dem Sachbild stilgerecht anzugliedern. Der Bearbeitung stilistischer Aufgaben soll ein gründlicher Unterricht im Zeichnen von Pflanzen und Tieren nach der Natur vorangehen. Für dekoratives Malen, für Holzschnitt, Lithographie und Altzeichnen sind besondere Kurse vorgesehen. Näheres erfahren Interessenten durch die »Steglitzer Werkstatt für Druck und Verlag, Schule für Buchgewerbe und angewandte Kunst«, Steglitz-Berlin, Birckbuschstraße Nr. 9.